

## Mein Auslandsjahr am Dickinson College 2016/2017 - Erfahrungsbericht



Im Rahmen der Dickinson – Bremen Partnerschaft, die schon bereits seit über 30 Jahren besteht, habe ich zwei Auslandssemester am Dickinson College in Carlisle, Pennsylvania, verbracht. Neben meinen Pflichten als Studentin, habe ich zudem als Teaching Assistant im German Department gearbeitet. Dazu gehörte 1-2-mal in der Woche zu unterrichten, sowie als Tutor im Writing Center zu arbeiten. Ich habe mich entschieden nach Nordamerika zu gehen, da ich im Frühjahr 2014 bereits einen Monat in den Staaten verbringen konnte, und gerne über einen längeren Zeitraum teil an dem „American-Way-of-Life“ teilnehmen wollte, da ich in dieser Zeit großes Interesse an der amerikanischen Kultur entwickelt habe.

Circa ein Jahr bevor ich mein obligatorisches Auslandssemester im Rahmen meines Studiums antreten musste, habe ich angefangen, mich bei Studierenden aus höheren Semestern zu informieren, in welche Länder und an welche Universitäten sie gegangen sind, und was ihre Erfahrungen waren. Eine meiner Studienkolleginnen war das Jahr zuvor am Dickinson College und konnte mir nur Gutes berichten, was mein Interesse geweckt hat. Besonders interessiert hat mich die Tatsache, dass man, wenn man für zwei Semester an das Dickinson College geht, nicht einfach nur studiert, sondern auch in der Position des Teaching Assistants bereits einige Berufserfahrungen sammeln kann. Also fing ich an, besagte Studienkollegin mit Fragen rund um das Programm und das College zu löchern und mich auf dem Dickinson in Bremen Blog (<http://blogs.dickinson.edu/bremen/blog/>) zu informieren. Zusätzlich habe ich mich von Dr. Janine Ludwig, akademische Direktorin des Austauschprogramms, während der Auslandsmesse im GW2 Treppenhaus beraten lassen.

Schnell stand der Entschluss für mich fest: ich wollte am Dickinson College studieren, um einmal Teil der amerikanischen College-Kultur zu sein und zu erfahren, wie es ist an solch einem – im Vergleich zu der Uni Bremen – sehr kleinem College (ungefähr 2400 Studierende), zu studieren. Gut zwei Monate vor dem Einsendeschluss am 31.01.2016, fing ich an, meine Bewerbung vorzubereiten. Teil dieser sind ein Cover Letter, ein Letter of Motivation, der Lebenslauf (alles auf Englisch), ein Empfehlungsschreiben eines Dozenten, sowie ein Transcript of Records (Notenübersicht von Pabo) und einen Sprachnachweis. Durch die Partnerschaft mit dem Dickinson College, genügte hier mein Englisch Sprachnachweis des Fremdsprachenzentrums der Uni Bremen, welches ich bereits zu Beginn meines Bachelor-Studiums einreichen musste. Ein paar Wochen später kam dann die Einladung zu einem Interview, zum einen mit Janine Ludwig und Verena Mertz, der Programm Koordinatorin, und zum anderen, via Skype, mit den Deutsch-Professoren am Dickinson College, Sarah McGaughey, Antje Pfannkuchen und Kamaal Haque. Dieses fand im Dickinson Room, im Sportturm statt. Während des Interviews wurden Fragen wie „Warum möchtest du gerne in Amerika studieren?“, „Was gefällt dir am Dickinson College?“, ... gestellt (zum Teil auf Englisch, zum Teil auf Deutsch). Hinzu kamen auch noch ein paar speziellere Fragen, die die Rolle des Teaching Assistants betrafen. Circa 3 Tage später bekam ich dann von Verena Mertz die Zusage per Mail – und war überglücklich.

Dann fing es also mit der Vorbereitung und Planung an. Während Verena mir bei allerlei Fragen bezüglich Visum, Flug, College-Leben, usw. immer zur Verfügung stand, musste ich mich natürlich um das Beschaffen der benötigten Unterlagen und um den Flug selbst kümmern. Wenn man sich für ein Auslandsstudium in den Staaten entscheidet, sollte man früh genug mit den Vorbereitungen beginnen, da diese unter Umständen sehr zeitintensiv sein können. Angefangen habe ich mit dem Flüge-buchen. Da es damals günstiger erschien, habe ich mich dazu entschlossen, einen Round-Trip zu buchen. Im Nachhinein würde ich allerdings zwei einzelne Flüge buchen, da man so viel flexibler sein kann, was den Flughafen, und den Zeitpunkt betrifft, an dem man wieder zurück nach Deutschland fliegt. Danach habe ich mich um einen Visumstermin in Berlin gekümmert (natürlich kann man auch zu den Amerikanischen Botschaften in München oder Frankfurt gehen). Besonders hier gilt, die Visumsbeantragung (in diesem Fall übrigens ein J1-Visum) früh genug in die Wege zu leiten, da die Botschaften oft überfüllt sind. Mit einer langen Wartezeit vor Ort ist also zu rechnen. Für die Beantragung des J1-Visums benötigt man das DS-2019 Formular, welches einem vom College zugeschickt wird. Zudem muss man das DS-160-Formular online ausfüllen und eine Antragsgebühr von rund 100 Euro zahlen. Außerdem sollte man nicht vergessen, bei einem Fotografen ein Visums-Bild machen zu lassen. Logischerweise muss man natürlich auch einen Reisepass besitzen. Ohne diesen ist eine Visumsbeantragung auch gar nicht erst möglich. Eine detailliertere Checkliste für den Botschafts-Besuch erhält man aber auch vom College selber.

Desweiteren erforderlich sind bestimmte Impfungen – wenn man diese nicht vorweisen kann, müssen diese gegebenenfalls nachgeholt werden. Damit verbunden ist der Immunization Record und eine ärztliche Begutachtung. Falls man auf Auslands-Bafög angewiesen ist oder auf andere Stipendien, wie z.B. PROMOS, sollte man auch hier alle Unterlagen rechtzeitig einreichen, da bekanntlich mit längeren Wartezeiten zu rechnen ist (für die USA ist übrigens das Studentenwerk in Hamburg zuständig). Da die Dickinson Krankenversicherung „nur“ 90% der Kosten übernimmt, wäre es zudem ratsam, eine zusätzliche Auslandsversicherung abzuschließen. Zu guter Letzt sollte man auch über eine Kreditkarte verfügen. Nachdem das Wichtigste erledigt ist, kann man in der restliche Zeit beginnen, sich das Kursangebot anzusehen und ggf. bei den entsprechenden Professoren/Professorinnen nach einem Kursplatz zu fragen. Hier stehen einem aber auch die Professoren des German Departments hilfreich zur Seite. Wichtig ist, vorher ein Learning Agreement mit dem Anerkennungsbeauftragten der Uni Bremen zu vereinbaren (welcher von Fachbereich zu Fachbereich unterschiedlich ist), um sicher zu gehen, dass man sich die Kurse, die man gerne belegen möchte, auch anrechnen lassen kann.

Das praktische an dem Vollstipendium, welches man als Teaching Assistant bekommt, ist, dass das Housing, also das Wohnen auf dem Campus, kostenfrei ist und alles vom College organisiert wird. Hier muss man sich also keine Sorgen machen, rechtzeitig eine Unterkunft zu finden. Was man allerdings vor Ort tun muss, ist ein Bankkonto zu eröffnen und eine Social Security Number (kurz SSM) zu beantragen. Aber auch hier wird einem von Mitarbeitern des International Offices am Dickinson College geholfen. Generell wird einem alles, auf was man achten muss, und wo was zu finden ist, in der Orientation-Week ausführlich von Mitarbeitern und Studenten erklärt. Für den Fall, dass man Bafög beantragt hat, sollte man sich zudem eine Immatrikulationsbescheinigung ausfüllen und beglaubigen lassen.

Das Dickinson College befindet sich in einer Kleinstadt namens Carlisle, im Staat Pennsylvania, in welcher ca. 18000 Bewohner leben. Am besten fliegt man nach Philadelphia und nimmt von dort entweder ein Connecting-Flight oder den Amtrak Zug nach Harrisburg (die Hauptstadt Pennsylvanias, welche ca. 30 Minuten mit dem Auto entfernt vom Campus liegt). Von dort werden einem Shuttles vom College zur Verfügung gestellt, die einen kostenfrei abholen. Die Shuttle Driver bringen einen dann als erstes zu DPS (Department of Public Safety), wo man die Schlüssel für seine Unterkunft erhält. Dann wird man zu seinem entsprechenden neuen Zuhause gebracht.

Für die meisten International Students ist dies entweder das International House / I-House (auch Todd House genannt) oder das Romance-Language House (Fotos siehe unten: rechts I-House, links Romance House). Die Zimmer beinhalten auch alles was man braucht – Bett, Schreibtisch, Stuhl, Schrank, Kommode. Dinge wie Föhn, Wasserkocher, Bettwäsche, etc. braucht man sich in der Regel auch nicht neu kaufen, da diese meistens von anderen OSAs (*Overseas-Assistent*, so werden die Vollstipendiaten genannt) hinterlassen werden. Eine Küche befindet sich auch in den Häusern – wobei man von dieser Gott sei Dank kaum Nutzen machen muss, da die meisten in der Cafeteria, Quarry oder im Snar essen – was auch im Stipendium beinhaltet ist.



Da Carlisle wie gesagt eine sehr kleine Stadt ist, gibt es außerhalb des Campus leider wenig Freizeitangebote – es gibt ein paar Supermärkte (ein Walmart befindet sich z.B. ca. 15 Minuten Fußweg entfernt) und in der Stadt gibt es ein paar Restaurants und zwei Bars (Gingerbreadman oder auch G-man genannt und das Alibis), wo man am Wochenende viele Studis antrifft. Zudem gibt es in Nähe des Walmarts und in der Innenstadt ein Kino. Das geringe Angebot an Aktivitäten in der Stadt selber ist jedoch gar nicht schlimm, da es genug Events auf dem Campus selber gibt. Von Movie-Nights, zu Lasertag, zu Theatervorstellungen oder vielen Food-Events – das Angebot war immer so groß, dass es manchmal schwer war, zu entscheiden, wo man am besten hingehet. Daher ist es auch sehr einfach, neue Bekanntschaften zu machen. Hier sind auch die vielen Clubs eine gute Möglichkeit, Leute kennen zu lernen. Vom Gamesclub, zum Outingclub, zu den verschiedenen Languageclubs, gibt es eine riesen Auswahl. Man sollte also immer die Augen und Ohren aufhalten, da schon an der nächsten Ecke ein spannendes Event auf einen warten kann.

Da es sich beim Dickinson College um ein Liberal Arts College handelt, und es die Partnerschaft zwischen dem College und der Uni Bremen so vorsieht, gilt hier für Bremer Studierende freie Kurswahl. Vorher sollte man jedoch, wie bereits erwähnt, mit dem jeweiligen Anerkennungsbeauftragten abklären, ob man sich einen bestimmten Kurs für sein Studium anerkennen lassen kann. Da ich English-Speaking Cultures studiere, konnte ich mir problemlos alle meine Kurse anrechnen lassen (bis auf einen Französisch Kurs). Hierfür schaut man sich am besten online die Kurs Beschreibungen an und entscheidet dann, welche Kurse einen am meisten interessieren – hier ist eine genaue Überlegung geboten. Dickinson College bietet einen tollen Kurskatalog an, jedoch kann man aufgrund des hohen Zeit- und Arbeitsaufwands, den die Kurse am Dickinson College abverlangen, nur eine geringe Zahl an Kursen belegen. Den meisten wird geraten, pro Semester 3 Kurse zu wählen, womit man auch schon ordentlich viel zu tun hat. Mutige können sich aber natürlich auch für 4 oder gar 5 Kurse entscheiden, was ich persönlich allerdings nicht empfehlen würde. In meinem ersten Semester habe ich einen Französisch Kurs gewählt (ich kann allen Sprach-Interessierten nur raten, einen Sprachkurs zu belegen, da diese aufgrund des täglichen Stattfindens sehr intensiv sind), einen Acting Kurs und einen Kurs im American Studies Department. Mit allen Kursen war ich total zufrieden, die Professoren waren

großartig, allerdings musste ich mich zunächst an den sehr unterschiedlichen Arbeitsaufwand gewöhnen, den man dort hat. In meinem zweiten Semester habe ich mich für einen weiteren Acting Kurs, sowie für zwei Literatur Kurse entschieden. Zu dem Level der Kurse: meiner Erfahrung nach ist es ratsam, im ersten Semester mit den 100-Level Kursen zu beginnen, da man schon genug damit zu tun hat, sich in den ersten Monaten erstmal zurecht zu finden und einzugewöhnen. Im darauffolgenden Semester habe ich dann zwei 300-Level Kurse belegt, was zwar sehr herausfordernd, aber auf jeden Fall machbar war.

Wenn man sich also für einen bestimmten Kurs interessiert, kann man sich einfach über das Kurs Portal anmelden. Falls der favorisierte Kurs schon bereits voll ist, kann man immer noch in Kontakt mit den Professoren treten und nach einem sogenannten „override“ fragen. Oft haben diese Nachsicht, da man nur für eine bestimmte Zeit am College ist und lassen einen trotzdem zu. Wenn man sich für einen Kurs mit einem höheren Level entscheidet, muss man den Professoren bestätigen, dass man genügend Vorkenntnisse hat, damit man einen „prerequisite override“ bekommt. Meiner Erfahrung nach war dies nie ein Problem und die Profs sind dort alle sehr verständnisvoll und kulant.

Bevor man wieder nach Deutschland zurückkehrt, muss man veranlassen, ein offizielles Transcript of Records zugeschickt zu bekommen. Sobald man dieses dann per Post erhält, geht man mit diesem, sowie dem ausgefüllten Antrag auf Anerkennung, welchen man auf der Seite des ZPA findet, zu seinem jeweiligen/er Anerkennungsbeauftragten/er und lässt sich diesen unterzeichnen. Dann gibt man alles beim ZPA ab und schon bald sollten die Kursanrechnungen auf Pabo zu sehen sein.

Als Fazit bleibt mir nur zu sagen, dass mein Jahr am Dickinson College das beste Jahr in meinem Leben bisher war, auch wenn dies sehr schnulzig klingt. Ich habe so viele tolle Leute kennen gelernt, Freundschaften fürs Leben gefunden. Ich habe nicht nur akademisch aufgrund der grandiosen, intensiven Kurse unheimlich viel dazu gelernt, sondern auch viel über mich persönlich und mein soziales Umfeld erfahren. Ich denke ein Auslandsjahr ist die beste Möglichkeit, um besonders Letzteres zu erreichen, da einem durch einen Perspektivwechsel, den man im Ausland auf jeden Fall erhält, fast gar nichts anderes übrigbleibt, als sich selber in diesen neuen und ungewohnten Situation besser kennenzulernen und an ihnen zu wachsen. Ich kann nur jedem empfehlen – ob obligatorisch für das Studienfach oder nicht – zumindest für ein Semester so einen „Perspektivenwechsel“ vorzunehmen.

